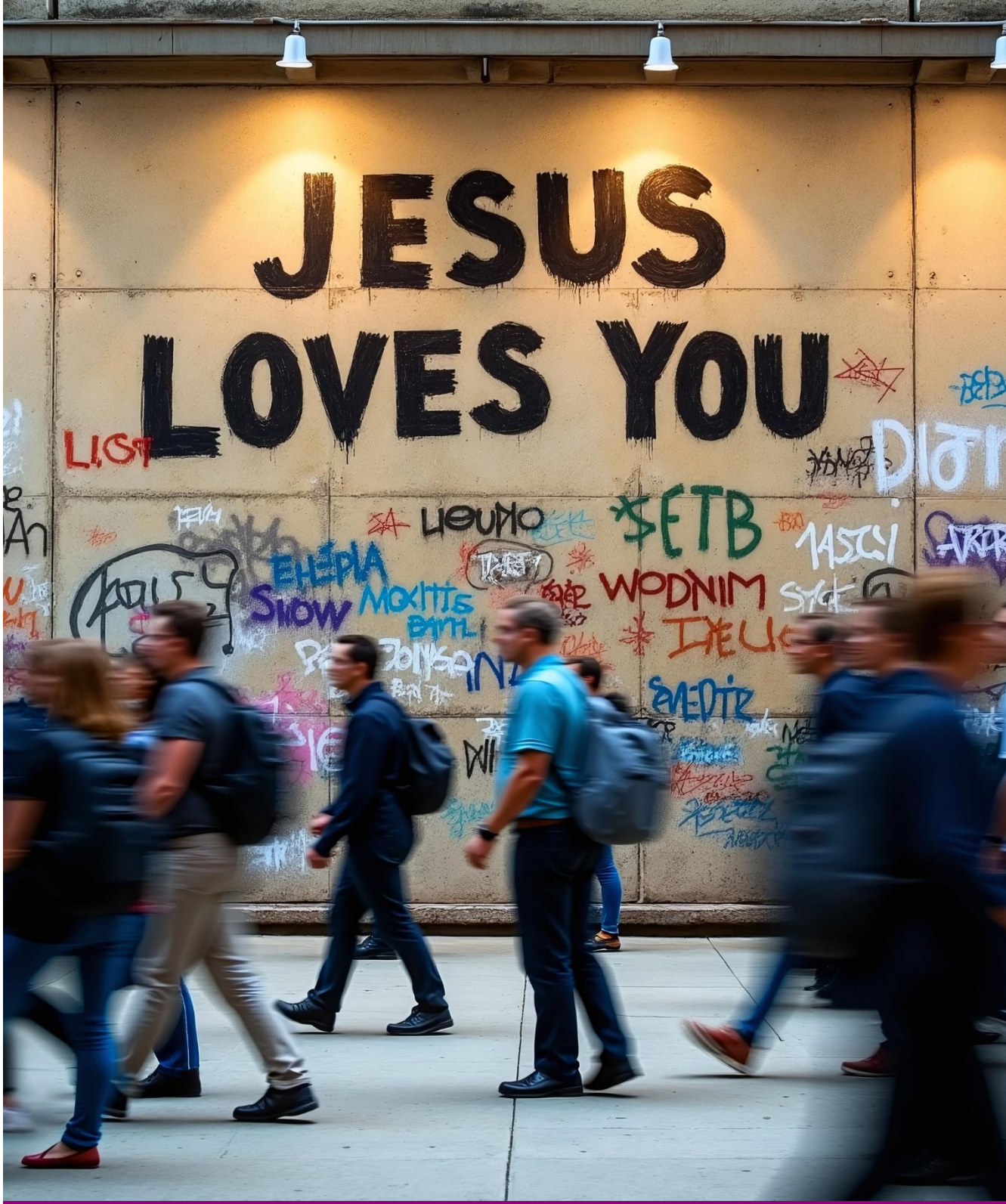
KirchentagsSonntag – 8. Februar 2026 – *Worte für immer und jetzt*



Kirchentag in Düsseldorf
5. bis 9. Mai 2027

Inhaltsverzeichnis

Vorwort 3

Ablauf 5

Kollektenempfehlung 19

Autor:innen 20

Impressum 20

Vorwort

Vom 30. April bis 4. Mai 2025 haben wir in Hannover einen wunderbaren Kirchentag gefeiert. Ermutigt, gestärkt und beherzt, mit einer Vielzahl an Eindrücken, sind unsere Besucher:innen nach Hause gefahren.

Vom 5. bis 9. Mai 2027 wird der nächste Kirchentag stattfinden, dann in Düsseldorf. Schon jetzt ist die Vorfreude groß, die Planungen sind in vollem Gange.

Aber was machen wir im Jahr dazwischen?

Wenn ein Event wie der Kirchentag nur alle zwei Jahre stattfindet, dann gilt es, auch in der Zeit zwischen den beiden Ereignissen das Kirchentagslicht leuchten zu lassen, die Erinnerung wach zu halten und die Vorfreude zu nähren. Und sich ins Gedächtnis zu rufen: Kirchentag ist nicht nur ein Event. Kirchentag ist auch eine Bewegung. Nämlich eine Bewegung derer, die nicht nur alle zwei Jahre, sondern immer den Wunsch haben, dass wir als Menschen unter Gottes Himmel trotz all der Wehs und Achs dieser Welt und unserer Gesellschaft miteinander im Gespräch bleiben. Dass wir mit den Ressourcen dieser Erde, die wir Schöpfung nennen, behutsam umgehen. Dass Friede Gottes Zusage und unser Auftrag ist. Dass wir die Vielfalt, die Gott geschaffen hat, feiern dürfen.

Etwas von dieser Kirchentags-DNA finden Sie in diesem Heft. Wenn Sie im Februar 2026 Kirchentags-Sonntag feiern, dann laden wir Sie ein, „Worte für immer und jetzt" zu finden. Sie tragen Menschen seit Jahrtausenden durch die Zeit. Sie stellen uns auf die Füße, bergen uns warm und halten das Wissen wach, dass Gott uns anspricht, losschickt und Dinge bewegen lässt.

Zum Materialheft

Als das Heft entstand, standen Losung und Textbestand für den nächsten Kirchentag noch nicht fest. Die kleine Arbeitsgruppe, die dieses Materialheft erarbeitet hat, entschied sich, die im liturgischen Kalender vorgesehenen Texte des Sonntags Sexagesimae als Grundlage für ihre Überlegungen zu nehmen. Treue zur Kirchenjahreszeit und Feiern des KirchentagsSonntags gehen gut miteinander. Wir haben mit der Berufungserzählung des Hesekiel ein kraftvolles Zeugnis dafür, wie stark „Worte für immer und jetzt" in uns und für unsere Mitmenschen wirken können. Und wir laden Sie ein, nach der Predigt miteinander ins Gespräch zu kommen über Worte, die sich festhaken, tragen und einsprechen können in dieser Zeit.

In manchen Gemeinden ist der Februar auch die Zeit, in der die Konfirmand:innen der Gemeinde mit einem Gottesdienst in Aktion treten. Ein Beispiel, wie sie in dem Gottesdient aktiv werden können, finden Sie in diesem Heft.

Auch die ausgewählten Lieder atmen Kirchentag. Bis auf das Lied „Lebendig und kräftig und schärfer", das Sie in diesem Heft abgedruckt finden, stammen sie alle aus dem Liederbuch „75 Lieder für Kirchentage". Es kann in unserem Shop unter **kirchentag.de/shop** *bestellt werden.*

Bitte betrachten Sie alles, was Sie hier finden, als Vorschlag und das Heft insgesamt als Baukasten. Alles darf, nichts muss übernommen werden. Die einzelnen Teile des Gottesdienstes sind bewusst so konzipiert, dass sie auch modular genutzt werden können.

KirchentagsSonntag in großer Gemeinschaft

Außerdem freuen wir uns, wenn wir KirchentagsSonntag in großer Gemeinschaft feiern. Unter **kirchentag.de/kirchentagssonntag2026** *finden Sie eine Umfrage. Bitte füllen Sie sie gerne aus. Wir erfassen unter anderem die Anschrift Ihrer Kirche/Gemeinde und die Informationen zum Gottesdienst (Zeit, Ort, Liturg:in, Prediger:in, Musiker:in etc.).*

So erfahren wir von Ihrem Gottesdienst und können darüber informieren. Auf einer Karte bilden wir dann die große Gemeinschaft der Feiernden ab.

Lassen Sie sich bewegen von Gott! Und geben Sie der Kirchentagsbewegung einen Ort, Klänge und Gebete, Gespräch und Segen. Wenn dieses Materialheft dabei hilft, dann sind wir froh.

Für den Redaktionskreis

Anne Helene Kratzert
Kirchentagspastorin

Ablauf

Glockenläuten

(eventuell Bläserzeichen zum Kirchentag (M. Schauß-Flake) durch Posaunenchor)

Musik zum Eingang

Votum

Herr, dein Wort bleibt für immer.

Der Himmel geht auf, wenn wir feiern, miteinander und mit Gott.

An Gottes Versprechen erinnern wir heute Morgen / Abend.

Gottes Worte schmecken wir.

In seinem Licht fangen wir an.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und der Heiligen Geistkraft.

Amen.

Begrüßung

Herzlich willkommen!

Schön, dass wir zusammen KirchentagsSonntag feiern.

Kirchentag ist nicht nur dieses Event alle zwei Jahre, bei dem wir in einer Stadt in Deutschland ein großes buntes Festival des Glaubens, der Kultur, der Musik, der politischen Debatten feiern.

Kirchentag ist auch eine Bewegung.

Wir bewegen da was! Wir tauschen uns aus, wir streiten und versöhnen uns, wir singen, beten und feiern. Wir zeigen, dass Glaube eine Haltung gibt und einen Halt. Und das nicht nur an fünf Tagen im Jahr, sondern jeden Tag. In guten und in harten Zeiten.

Kirchentag ist auch eine Bewegung.

Und das geht nur, weil wir von Gott bewegt, auf unsere Füße gestellt und liebevoll in die Welt geschickt werden.

Unser Gottesdienst heute ist auch eine Einladung: Sei Teil dieser Bewegung.

Lass dich von Gott auf die Füße stellen.

Hör ihn und nimm sein Wort ganz fest in dir auf.

Psalm und Eingangslied im Wechsel

Psalm 119,89-92.103-105.116 *(Basisbibel)*

Eingangslied: All Morgen ist ganz frisch und neu *(75 Lieder für Kirchentage Nr. 1, EG 440 [Achtung: andere Melodie])* oder **Bleib bei mir, Herr** *(75 Lieder für Kirchentage Nr. 7, EG 488)*

Variante 1 (morgens)	Variante 2 (abends)	Weitere Variante
1. All morgen ist ganz frisch und neu des Herren Gnad und große Treu; sie hat kein End den langen Tag, drauf jeder sich verlassen mag.	1. Bleib bei mir Herr! Der Abend bricht herein. Es kommt die Nacht, die Finsternis fällt ein. Wo fänd ich Trost, wärst du, mein Gott, nicht hier? Hilf dem der hilflos ist: Herr, bleib bei mir.	*Im Folgenden immer nur die erste Strophe als Antiphon singen.*

Alle: Herr, dein Wort bleibt für immer,
im Himmel ist es so beschlossen.
Deine Treue besteht von Generation zu Generation.
Du hast die Erde fest gegründet, damit sie besteht.
Deine Ordnungen sind heute noch in Kraft.
Denn alle Dinge stehen in deinem Dienst.

Variante 1 (morgens)	Variante 2 (abends)	Weitere Variante
2. O Gott, du schöner Morgenstern, gib uns, was wir von dir begehrn: Zünd deine Lichter in uns an, lass uns an Gnad kein Mangel han.	2. Wie bald verebbt der Tag, das Leben weicht, die Lust verglimmt, der Erdenruhm verbleicht; umringt von Fall und Wandel leben wir. Unwandelbar bist du: Herr, bleib bei mir!	*Die erste Strophe als Antiphon singen.*

Alle: Wäre deine Weisung nicht meine größte Freude,
dann wäre ich in meinem Elend vergangen.
Wie süß schmeckte mir deine Verheißung,
noch süßer als Honig in meinem Mund.

Variante 1 (morgens)	Variante 2 (abends)	Weitere Variante
3. Treib aus, o Licht, all Finsternis, behüt uns, Herr, vor Ärgernis, vor Blindheit und vor aller Schand, und reich uns Tag und Nacht dein Hand.	3. Ich brauch zu jeder Stund dein Nahesein; denn des Versuchers Macht brichst du allein. Wer hilft mir sonst, wenn ich den Halt verlier? In Licht und Dunkelheit, Herr bleib bei mir.	*Die erste Strophe als Antiphon singen.*

Alle: Deine Anweisungen machten mich einsichtig.

Deshalb hasse ich jeden Weg der Lüge.

Dein Wort ist eine Leuchte für meinen Fuß

und ein helles Licht auf meinem Lebensweg.

Erhalte mich am Leben, wie du es verheißen hast!

Lass meine Hoffnung nicht enttäuscht werden!

Variante 1 (morgens)	Variante 2 (abends)	Weitere Variante
4. Zu wandeln als am lichten Tag, damit, was immer sich zutrag, wir stehn im Glauben bis ans End und bleiben von dir ungetrennt.	4. Von deiner Hand geführt, fürcht ich kein Leid, kein Unglück keiner Trübsal Bitterkeit. Was ist der Tod, bist du mir Schild und Zier? Den Stachel nimmst du ihm: Herr, bleib bei mir.	*Die erste Strophe als Antiphon singen.*

Bußgebet

(Hinweis: Der folgende Bußteil kann auch entfallen. Dann folgt hier das Tagesgebet.)

Herr, dein Wort bleibt für immer.

Manchmal trifft es mich hart.

Lebendig, kräftig und scharf.

Du fragst:

Nach meiner Verantwortung, auch für Menschen, die ich nicht kenne.

Nach meiner Kraft, wo ich Dinge verändern und Gutes bewahren kann.

Nach meiner Fürsorge und Liebe, wo meine Nächste eine Schulter, eine Antwort, ein Beieinanderstehen braucht.

Du fragst, Gott.

Ich kann nicht immer antworten.

Aber in der Stille schweige ich hinüber zu dir

meine kleinen Geschichten von fehlender Kraft, Überforderung und Hoffnung, die mein Herz nicht fassen kann.

(Stille)

Nimm das alles, Gott.

Hauche Kraft in mich, Lebendige.

Mach mich weich und offen, hell und liebevoll.

Zieh mich zu dir, halt mich an deiner Hand.

Lied: Hilf mir zu glauben *(75 Lieder für Kirchentage Nr. 15, Strophe 1)*

Gnadenzuspruch

Gott sagte zu mir: Du Mensch, stell dich auf deine Füße! Ich habe dir etwas zu sagen. – Während er mit mir redete, kam Gottes Geist in mich und stellte mich auf meine Füße. (Hes. 2, 1)

Lied: Hilf mir zu glauben *(75 Lieder für Kirchentage Nr. 15, Strophen 2 und 3)*

Tagesgebet

Gott, ich danke dir.

Ich kann sein vor dir, mit allem in mir.

Ich kann aufrecht vor dir stehen, weil du mich aufrichtest.

Was ich trage und was die Welt trägt, macht mich nicht klein,

denn du stellst mich auf meine Füße.

Ich kann hoffen, vertrauen, mich trauen, dir trauen und danke durch Jesus, im Dunklen und im Hellen an unserer Seite, unser Bruder, unsere Kraft.

Amen.

Lied: Meine Hoffnung und meine Freude *(75 Lieder für Kirchentage Nr. 24)*

Lesungsteil

Lukas 8,4-15 *(Basisbibel)*

4 Eine große Volksmenge versammelte sich um Jesus, und aus allen Orten strömten die Leute
zu ihm. Da erzählte er ihnen ein Gleichnis: 5 »Ein Bauer ging aufs Feld, um seine Saat
auszusäen. Während er die Körner auswarf, fiel ein Teil davon auf den Weg. Die Körner
wurden zertreten, und die Vögel pickten sie auf. 6 Ein anderer Teil fiel auf felsigen Boden. Die
Körner gingen auf und vertrockneten schnell wieder, weil sie keine Feuchtigkeit hatten. 7 Ein
weiterer Teil fiel zwischen die Disteln. Die Disteln gingen mit auf und erstickten die junge
Saat. 8 Aber ein anderer Teil fiel auf guten Boden. Die Körner gingen auf und brachten
hundertfachen Ertrag.« Dann rief Jesus noch: »Wer Ohren zum Hören hat, soll gut zuhören.«
9 Da fragten ihn seine Jünger: »Was bedeutet dieses Gleichnis?« 10 Er antwortete: »Euch ist es
geschenkt, das Geheimnis vom Reich Gottes zu verstehen. Aber die anderen Menschen
erfahren davon nur in Gleichnissen. Denn sie sollen sehen, ohne etwas zu erkennen, und
hören, ohne etwas zu verstehen. 11 Dies ist die Bedeutung des Gleichnisses: Die Saat ist das
Wort Gottes. 12 Was auf den Weg fällt, steht für die Menschen, die das Wort hören. Aber dann
kommt der Teufel. Er nimmt es wieder weg aus ihren Herzen, damit sie nicht glauben und
gerettet werden. 13 Ein anderer Teil fällt auf felsigen Boden. Er steht für die Menschen, die das
Wort hören und gleich mit Freude in sich aufnehmen. Aber es schlägt keine Wurzeln. Eine
Zeit lang glauben sie. Doch sobald sie auf die Probe gestellt werden, wenden sie sich wieder
ab. 14 Noch ein anderer Teil fällt zwischen die Disteln. Er steht für die Menschen, die das Wort
zunächst hören. Doch dann gehen sie fort. Sie ersticken in Sorgen, in Reichtum und den
Freuden, die das Leben bietet. Daher bringen sie keinen Ertrag. 15 Aber ein Teil fällt auch auf
guten Boden. Er steht für die Menschen, die das Wort mit offenem und bereitwilligem Herzen
hören. Sie bewahren es und halten durch – und so bringen sie viel Ertrag.«

Kreative Idee für Lesung mit Konfirmand:innen: Der Februar ist in manchen Gemeinden die Zeit, in der die Konfirmand:innen sich der Gemeinde vorstellen.

- ***Steckbrief-Vorstellungselement:** Konfirmand:innen säen ihre Worte wie der Sämann im Gleichnis aus und die Gemeinde sammelt sie ein. In der Konfi-Stunde vor dem Gottesdienst werden Steckbriefe vorbereitet, in denen Informationen zu den Konfirmand:innen stehen, Name, Alter, Hobbys.*
- *Verbindung mit Thema Taufe: Aufnahme des **Taufspruchs und/oder „eines Bibelwortes, das den Konfirmand:innen gefällt“** auf dem Steckbrief mit aufnehmen.*
- *Verbindung zu den Themen Psalmen/Bibel oder dem Aussuchen des **Konfirmationsspruchs***

Danach stellen sich die Konfirmand:innen anhand der Steckbriefe vor. Nach jeder Selbstvorstellung „säen“ sie ihre Taufsprüche/ Konfirmationssprüche/ Lieblingsverse unter die Gemeinde. Dazu können sie ihren Spruch ca. 10x auf einem Papierstreifen ausgedruckt dabei haben.

Möglich ist auch eine Variante, in der nur einzelne Schlüssel-Worte des Spruchs gesät werden (Liebe, Engel, behüten, Hirte o.ä.). Nach der Selbstvorstellungseinheit sind die Gottesdienstbesucher:innen aufgefordert, sich dasjenige der gesäten Worte „zu ernten“, das besonders mit ihnen resoniert.

So haben die Konfirmand:innen den Gottesdienstbesucher:innen ihre Worte geschenkt. In der Gesprächseinheit nach der Predigt bei der Frage: „Welches Wort Gottes in dir begegnet all dem?“ können diese Worte dann ins Gespräch genommen werden.

Glaubensbekenntnis

Variante 1 – Apostolisches Glaubensbekenntnis	Variante 2 – Bekenntnis zu Frieden und Gerechtigkeit (Seoul 1990)	Variante 3 – Glaubensbekenntnis in Leichter Sprache
Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde. Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten. Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.	Wir glauben an Gott, der die Liebe ist, und der die Erde allen Menschen geschenkt hat. Wir glauben nicht an das Recht des Stärkeren, an die Stärke der Waffen, an die Macht der Unterdrückung. Wir glauben an Jesus Christus, der gekommen ist, uns zu heilen, und der uns aus allen tödlichen Abhängigkeiten befreit. Wir glauben nicht, dass Kriege unvermeidlich sind, dass Friede unerreichbar ist. Wir glauben an die Gemeinschaft der Heiligen, die berufen ist, im Dienst aller Menschen zu stehen. Wir glauben nicht, dass Leiden umsonst sein muss, dass der Tod das Ende ist, dass Gott die Zerstörung der Erde gewollt hat. Wir glauben, dass Gott für die Welt eine Ordnung will, die auf Gerechtigkeit und	Daran glaube ich: Gott ist wie ein Vater. Gott ist wie eine Mutter. Gott kann alles. Gott macht den Himmel. Gott macht die Erde. Gott will diese Welt. Daran glaube ich: Gott ist Jesus. Jesus wurde von Gott geboren. Jesus wurde von Maria geboren. Das ist ein Wunder. Jesus wurde gequält. Jesus ist am Kreuz gestorben. Jesus war tot. Jesus war bei den Toten. 3 Tage lang. Jesus lebt wieder. Anders als vorher. Im Himmel. Jesus hat Macht. Genau so wie Gott. Jesus sieht die Lebenden. Jesus sieht die Toten. Jesus ist ein Richter für alle.

	Liebe gründet, und dass alle Männer und Frauen gleichberechtigte Menschen sind. Wir glauben an Gottes Verheißung, Gerechtigkeit und Frieden für die ganze Menschheit zu errichten. Wir glauben an Gottes Verheißung eines neuen Himmels und einer neuen Erde, wo Gerechtigkeit und Frieden sich küssen. Wir glauben an die Schönheit des Einfachen, an die Liebe mit offenen Händen, an den Frieden auf Erden. Amen.	Daran glaube ich: Gott ist Heiliger Geist. Gott ist in der Kirche. Gott ist bei mir. Gott ist bei uns. Wir sind zusammen. Gott nimmt uns die Schuld ab. Gott schenkt Leben. Das Leben ist stärker als der Tod. Immer. Ewig. Daran glaube ich. Amen.

Lied: Schenke mir, Gott, ein hörendes Herz *(75 Lieder für Kirchentage Nr. 65)*

Predigt

Die hier abgedruckte Predigt will eine Vorlage oder ein Ideenpool für Ihre eigenen Worte sein. Sie kann allerdings auch so, wie sie ist, vorgetragen werden. Anpassungen empfehlen wir insbesondere für:

- *Die persönliche Abendmahlsgeschichte der Predigerin: Hier kann eine andere Geschichte erzählt werden, die die Sinnlichkeit des Abendmahls betont. Vielleicht das Abendmahl auf der Konfi-Freizeit oder mit Kindern in der Kita?*
- *Die Klagen der Welt, ihr "Weh und Ach" können aktualisiert werden: Aktuelle Krisen, Kriegsgeschehen, soziale Missstände können benannt werden. Nicht aber in einer Aufzählung, eher im konkreten "Ausmalen" der jeweiligen Klage.*
- *An mehreren Stellen kann Stille sein oder die Möglichkeit für Murmelgruppen, besonders wenn es keine Stationen und Gespräche wie unten vorgestellt geben wird.*

Manches kann man sich nicht selber sagen. Es gibt Worte und Sätze, die muss man hören, damit man sie fühlt. Fühlt und begreift, glaubt.

Ich hab Dich lieb.

Du bist nicht allein.

Du darfst mir sagen, was Dich belastet, ich halte das aus.

Worte wie Balsam. Wie eine Umarmung. Warm und weich, voller Zuneigung und Nähe. Vielleicht nichts Neues, nicht was wir nicht schon gewusst hätten. Und trotzdem ist es anders, wenn wir etwas gesagt bekommen. Manchmal genau das, was wir brauchen und manchmal etwas, von dem wir nicht gewusst haben, dass wir es brauchen. Sich etwas sagen lassen, etwas zu sagen lassen, damit es in uns hineinfällt, in uns einsinkt, als wären wir fruchtbarer Boden.

Die Stimmen, Worte und Sätze, die wir jahrelang und immer wieder hören, werden manchmal auch zu unserer eigenen Stimme. Sätze, die uns als Kind gesagt werden, werden zu unserer Wahrheit, auch und gerade das, was uns schmerzhaft trifft: "Du bist immer so ungeduldig!". "Du kannst wohl nie pünktlich sein!" Bei all dem Guten, was wir sicher auch gehört haben, sind es dann diese schneidenden Sätze, die sich in uns einbrennen. Auch sie verinnerlichen wir, machen sie uns zu eigen. Und dann bleiben sie, wie Stacheln in uns. Ganz schön hartnäckig und irgendwann so mit uns verwachsen, dass wir sie gar nicht mehr in Frage stellen.

Möglicher Impuls: Welche Sätze haben sich fest in Deinem Boden vergraben?
(Alternativ: Musik oder Stille)

Dass wir die harten, spitzen Botschaften so viel mehr verinnerlichen als die sanften und liebevollen Worte unserer Kindheit, hat wohl mit unserem Gehirn zu tun, das von Grund an auf Gefahr ausgerichtet ist: Alles, was uns bedroht, macht uns wacher, aufmerksamer und damit auch konzentrierter auf das Bedrohliche in unserem Leben. Schließlich ist es unser innerster Überlebensinstinkt, diesen Gefahren zu entkommen – deshalb müssen wir besonders gut auf sie achten.

Aber eigentlich ganz schön gemein, oder? Da hören wir so viel Gutes, Wahres, Stärkendes und das, was wir uns merken, zieht uns runter, macht uns klein und schwach.

Wie können wir dem entgegenwirken? Wie können wir eine Gegenbewegung starten? Gibt es einen Weg, mehr zu hören? Anders zu hören? Ich entdecke ein anderes Hören und Verinnerlichen, als ich beim Abendmahl im Seniorenheim durch die eng gestellten Rollstühle gehe. Mich mehr hindurchzwänge als gehe. Viele der Besucher:innen können noch mitsingen, laut und klar, besonders die alten Lieder. Aber viele schaffen es nicht mehr gut, etwas festzuhalten, oder ihre Hände sicher zu bewegen. Und so öffnen sie den Mund, als ich vor ihnen stehe mit Oblate und Traubensaft. Ich tauche die Oblate in den Saft und lege sie vorsichtig in den Mund der alten Frau. Sie schließt behutsam die Lippen und schließt für einen kurzen Moment die Augen. Sie verinnerlicht. Sie nimmt auf, was Gott ihr gegeben hat. Nähe. Liebe. Gnade. Gebannt in einer Oblate, die nach Trauben schmeckt. Ein bisschen fruchtig, ein wenig trocken. Eingebettet in Jesu Worte: "Das ist mein Leib, für Euch gegeben."

Wie intim, wie verletzlich dieser Moment ist. Wieviel Vertrauen darin liegt.

Gott schmecken ist wie Liebe essen. Gottes Worte in mich fallen lassen.

Predigttext aus Hesekiel 2, 1-5 (6-7) 8-10; 3, 1-3 *(Basisbibel)*

1 Gott sagte zu mir: Du Mensch, stell dich auf deine Füße! Ich habe dir etwas zu sagen.
2 Während er mit mir redete, kam Gottes Geist in mich und stellte mich auf meine Füße. Dann hörte ich ihn wieder reden. 3 Er sagte zu mir: Du Mensch, ich selbst sende dich zu den Israeliten, zu diesem widerspenstigen Volk. Immer wieder haben sie sich mir widersetzt. Schon ihre Vorfahren haben sich gegen mich aufgelehnt, daran hat sich bis heute nichts geändert. 4 Sie sind immer noch abweisend und hartherzig. Doch ich sende dich zu ihnen. Du sollst zu ihnen sagen: »So spricht Gott, der Herr!« 5 Dann können sie darauf hören oder auch nicht. Selbst wenn sie widerspenstig bleiben, merken sie, dass ein Prophet mitten unter ihnen war. (6 Du aber, Mensch, fürchte dich nicht vor den Israeliten! Auch vor ihren Worten fürchte dich nicht. Sie werden dich verletzen wie Disteln und Dornen, ja, du wirst unter Skorpionen wohnen. Fürchte dich nicht vor ihren Worten und lass dich nicht von ihnen erschrecken. Sie waren schon immer widerspenstig. 7 Richte ihnen meine Worte aus, ob sie darauf hören oder nicht. Du weißt ja, wie widerspenstig sie sind.) 8 Weiter sagte Gott zu mir: Du aber, Mensch, hör, was ich dir sage! Sei nicht so widerspenstig wie die, die sich mir widersetzen. Öffne deinen Mund und iss, was ich dir geben werde. 9 Da sah ich eine Hand, die zu mir ausgestreckt war. Sie hielt eine Schriftrolle 10 und breitete sie vor mir aus. Die Schriftrolle war auf beiden Seiten beschrieben, mit vielen Klagen, mit Ach und Weh. 1 Gott sagte zu mir: »Du Mensch, iss, was du da siehst. Iss diese Schriftrolle! Dann geh und rede zum Haus Israel.«
2 Ich öffnete meinen Mund, und er gab mir die Schriftrolle zu essen. 3 Dabei sagte er zu mir: »Du Mensch, iss und fülle deinen Bauch mit der Schriftrolle, die ich dir gebe.« Da aß ich sie, und sie schmeckte süß wie Honig.

Es klingt nicht ganz freiwillig, wenn der Prophet Hesekiel die eng bedruckte Schriftrolle, die Gott ihm vor die Nase hält, essen soll. Stell Dich auf Deine Füße, Menschenkind, und iss! Sei nicht wie die, die nicht zuhören!

Ein bisschen klingt es zugegebenermaßen auch nach "Wer nicht hören will, muss fühlen ...": Es scheint unglaublich wichtig zu sein, dass das Volk Israel endlich zuhört. Und da muss Hesekiel das glaubwürdige Sprachrohr Gottes sein. Einer, der Gottes Wort ganz und gar verinnerlicht hat. Fast so, als wären es seine eigenen Worte.

»Du Mensch, iss und fülle deinen Bauch mit der Schriftrolle, die ich dir gebe.« Da aß ich sie, und sie schmeckte süß wie Honig.

Wenn Gottes Worte zu Deinen Worten werden würden - was würde passieren?

Wenn Gottes Geist sich in Dich legen würde wie Honig auf Wunden, wie Wind, der über Deine Zweifel hinwegfegt. Wie ein Same, der in Dir aufgehen kann, der Dich blühen lässt, genau da, wo Du alles hast, was Du brauchst.

Möglicher Impuls: Wo bräuchtest Du sie jetzt grade, die Geistkraft Gottes?

Wenn Gottes Worte zu Deinen werden würden: Wärst Du klarer, ehrlicher, direkter? Weil Du wüsstest, dass sie wahr sind?

Wärst Du liebevoller mit Dir, weil Du wüsstest, Gott meint es gut mit Dir?

Vielleicht wären Gottes Worte in Dir klar und frisch wie ein kalter Wintermorgen, ohne Zierde, ohne Schmuck, ohne Drumherum. Voller schmerzhafter Klarheit für Dich und Deine Wege.

Wie wäre es, wenn Gottes Wahrheit zu unserer Wahrheit werden würde?

(Stille oder Musik)

Vielleicht zuerst wirklich süß wie Honig. Vielleicht auch ein bisschen viel, so viel Schriftrolle auf einmal. Vielleicht würden wir den Mund anfangs zu voll nehmen. Zu viel des Guten, zu viele Worte. Und dann, wenn wir genau lesen: "eng beschrieben, mit vielen Klagen, mit Weh und Ach". Wir hätten die Klagen der Welt in uns. Sie würden uns schwer im Magen liegen, das Weh und Ach würden wir gerade noch so herausbringen, bevor uns die Worte fehlten. Es wäre viel, wirklich viel, was wir in den Mund gelegt bekämen.

Und dann stehen wir da mit beiden Füßen auf dem Boden und dem Mund ganz voll und mit vollem Herzen.

Erfüllt mit allem, was wir sehen in der Welt. Auf einmal sind wir Gottes Mund. Sollen Wahrheit sagen.

Und erfüllt mit Liebe, die süß wie Honig schmeckt.

Vielleicht ist es gut, dass wir Gott in kleinen Portionen schmecken. Oblatengroß manchmal, in kleinen Schlucken Traubensaft. Dass wir ihn spüren in festen Umarmungen, hören in den Glocken am Sonntagmorgen. Gottes Wahrheit ist größer als wir. Sie reicht weiter als unser Verstehen. Und sie ist uns gleichzeitig so viel näher, als es oft scheint. Sie kann in uns sein, zu einem Teil von uns werden. Wir können in Gottes Geist reden, umarmen, verschenken, essen, trösten und lachen. Wir können Gottes Worte schmecken und spüren, als ob wir sie uns auf der Zunge zergehen lassen würden. Langsam, ohne uns zu verschlucken. Ohne den Mund zu voll zu nehmen. Eng beschrieben mit Weh und Ach. Und doch süß wie Honig. Es soll wahr werden, gesagt und gehört werden. Dass unser Bauch und unser Herz voll werde.

Lebendig und kräftig und schärfer

Mottolied zum Kirchentag 2007 in Köln

Text und Musik: Daniel "Dän" Dickopf / ehemals Wise Guys
Verlag: meinsongbook Verlag GbR
Mehr Infos unter www.altebekannte.band

Gesprächsgruppen oder Stationen

Wir schlagen vor, nach der Predigt zu Gesprächsrunden einzuladen zu den Worten, die uns im Leben begegnen. Gesprächsrunden können entweder in spontan gebildeten Kleingruppen stattfinden oder an Stationen im Gottesdienstraum, die entsprechend moderiert und gestaltet werden. Wenn eine andere Predigt als die hier abgedruckte gehalten wird, nehmen Sie die folgenden Impulsfragen gerne als Inspiration, die Themen der Predigt mit angepassten Fragen in ein Gespräch münden zu lassen.

Für die hier abgedruckte Predigt schlagen wir folgende Impulsfragen vor:

- *Welcher Satz deiner Kindheit hat sich bei dir festgehakt?*
- *Welche Klage kommt in dir hoch beim Blick auf das Weh der Welt?*
  (ggf. können die Klagen der Gottesdienstteilnehmenden im Fürbittenteil aufgenommen werden)
- *Welches Wort Gottes in dir begegnet all dem?*
  (hier können auch die von den Konfirmand:innen "ausgesäten" Bibelworte aufgenommen werden)

Lied: Ich steh dazu *(75 Lieder für Kirchentage Nr. 53)*

Fürbitten und Lied im Wechsel

Gott, wir danken dir für die Gemeinschaft heute an diesem Ort und mit Christinnen und Christen in aller Welt. Unser Gebet sei dein Lob. Wir bitten dich:

Lied: Bewahre uns, Gott *(75 Lieder für Kirchentage Nr. 73, EG 171, Strophe 1)*

Gott, auch in dieser Stunde leiden Menschen *(ggf. Konkretionen aus den Gesprächsgruppen benennen)*. Wir bitten dich für alles Leid, das wir kennen und die Notleidenden, die wir nicht sehen, und singen:

Lied: Bewahre uns, Gott *(75 Lieder für Kirchentage Nr. 73, EG 171, Strophe 2)*

Gott, das Böse scheint in der Welt die Überhand zu gewinnen. Streit, Konkurrenz und Krieg dominieren die täglichen Nachrichten. Du allein kannst das richten. Wir bitten dich und singen:

Lied: Bewahre uns, Gott *(75 Lieder für Kirchentage Nr. 73, EG 171, Strophe 3)*

Vaterunser

Vater unser im Himmel.

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,

wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.

Bekanntmachungen inkl. Kollekten *(siehe Seite 18)*

Lied: Verleih uns Frieden gnädiglich

(75 Lieder für Kirchentage, Nr. 74, EG 421 [Achtung: andere Melodie])

Sendungs- und Segnungsteil

Variante 1	Variante 2 – Segenskreis	Weitere Varianten
Kommt auf die Füße, ihr Menschen! Steht fest und aufrecht. Gottes Worte in euch und immer wieder zu euch gesprochen geben euch Halt und Hoffnung. Heute, in der neuen Woche und alle Tage eures Lebens: Gott segne euch und behüte euch. Gott lasse ihr Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig. Gott erhebe ihr Angesicht über euch Und gebe euch Frieden. Amen.	*Alle stehen im Kreis oder in den Bankreihen, die Arme nach außen gebeugt, die linke Handfläche ist geöffnet nach oben, die rechte nach unten. Die jeweils rechte Handfläche legt sich über die geöffnete linke Handfläche des:der Nachbar:in.* Was wir empfangen haben, geben wir weiter. Worte von Gottes Liebe, sie machen uns stark. Worte von Gottes Beauftragung, sie bringen uns auf die Füße, sie schicken uns los und bewegen diese Welt. Du bist geliebt. Du seist gesegnet. Gottes Segen leuchte über dir, er sei dir gnädig.	*Weitere kreative Segensvarianten finden sich im Materialheft zum KirchentagsSonntag 2025 unter* **kirchentag.de/kirchentagssonntag**.

	Gottes Segen in dir lasse dich zum Segen für andere werden. So möge Frieden werden in dir und für diese Welt, Amen.	

Musik

Kollektenempfehlung

Abkündigungstext

Die Kollekte des heutigen Sonntags ist für den Deutschen Evangelischen Kirchentag bestimmt. Wir freuen uns, dass der Kirchentag nach vielen Jahren wieder einmal ins Rheinland kommt. Gerade für den Weg zum Kirchentag 2027 in Düsseldorf bitten wir um Ihre Unterstützung.

Helfen Sie mit Ihrer Kollekte, dass Kirchentage weiterhin Kraftquellen für unseren Alltag, für unser Gemeindeleben und für eine vertrauensvolle Atmosphäre des Miteinanders in unserer Gesellschaft bleiben. Kirchentage sind Oasen, in denen jede und jeder Kraft schöpfen und sich begeistern lassen kann. Wir freuen uns, dass auch Ihr Herz für den Kirchentag schlägt und sagen von Herzen DANKE!

Informationstext

Der Deutsche Evangelische Kirchentag bittet Ihre Kirchengemeinde um eine Kollekte. Gegenwärtig wird der nächste Deutsche Evangelische Kirchentag, der vom 5. bis 9. Mai 2027 in Düsseldorf stattfindet, vorbereitet. Zum dritten Mal nach 1973 und 1985 kommen Christ:innen aus aller Welt in der Rheinmetropole zusammen. Kirchentage sind ein Ort des Gesprächs und der Vergewisserung über den eigenen Glauben, ein einzigartiges Angebot des Dialogs für die gesamte Gesellschaft. Viele Kirchentagsbesucher:innen erleben einmalige Begegnungen, teilen wichtige Erfahrungen und erhalten inspirierende Anstöße für ihr persönliches Leben. Vielen Gemeinden sind Lieder und liturgische Formen ans Herz gewachsen, die sie zuerst auf Kirchentagen kennen gelernt haben. Getragen werden Kirchentage von der hohen Bereitschaft Zehntausender zu ehrenamtlichem Engagement.

Um diese Veranstaltungen aber stets neu zu planen und die Freiheit dieser Laienbewegung zu erhalten, braucht es enorme finanzielle Anstrengungen. Mit Ihrer Kollekte leisten Sie einen wichtigen Beitrag für die Kirchentagsarbeit.

Kollektenkonto

Sollten Sie der Kollektenempfehlung folgen, erbitten wir eine Überweisung des gesammelten Betrags unter dem Stichwort „Kollekte KirchentagsSonntag“ auf folgendes Konto:

VR Bank Fulda
Kontoinhaber: Verein zur Förderung des Deutschen Ev. Kirchentages e.V.
IBAN: DE29 3506 0190 1000 0520 23

Weitere Informationen zur Kollekte gibt es unter: **kirchentag.de/gemeindekollekte**
oder bei Anja Elm-Kremer (Telefon +49 661 96648-261, E-Mail: a.kremer@kirchentag.de)

Autor:innen

Redaktionskreis

Dr. Dietrich Sagert	Referent für Redekunst/Rhetorik am Zentrum für evangelische Predigtkultur, Wittenberg
Prof. Dr. Timm Siering	Kirchenmusikpädagoge, Theologe, Bayreuth
Mira Ungewitter	Autorin, Pastorin projekt:gemeinde Wien
Dr. Sabina Wilkenshof	Pfarrerin in der Klinikseelsorge, Bernau am Chiemsee
Dr. Anne Helene Kratzert	Kirchentagspastorin, Fulda
Philipp Sommerlath	Religionspädagoge, Referent für Geistlich-Liturgisches Programm beim Kirchentag, Fulda

Impressum

Herausgeber:

Kirchentag Düsseldorf 2027 e.V., Magdeburger Straße 59, 36037 Fulda

Telefon: +49 661 96648-0, E-Mail: fulda@kirchentag.de, kirchentag.de

Redaktion: Dr. Stefanie Rentsch (v.i.S.d.P.), Dr. Anne Helene Kratzert, Philipp Sommerlath, Christoph Krenzer

Bilder: Sweeann von Adobe Stock (KI-generiert), Stephan Gärtner

Stand: Oktober 2025

Das Materialheft zum KirchentagsSonntag 2026 erscheint ausschließlich als PDF. Wenn Sie das Dokument nicht ausdrucken, helfen Sie Ressourcen zu sparen. In wenigen Fällen ist es uns trotz großer Mühe nicht gelungen, alle Inhaber:innen von Urheberrechten und Leistungsschutzrechten zu ermitteln. Da berechtigte Ansprüche selbstverständlich abgegolten werden, sind wir für Hinweise dankbar.

kirchentag.de